

Sperrfrist: Samstag, 26. Oktober 2013 – 19.00 Uhr

Jungbürgerfeier 2013

Ansprache von

Regierungschef Adrian Hasler

Vaduzer-Saal, Vaduz
Samstag, 26. Oktober 2013

Hinweis: ... es gilt das gesprochene Wort

Liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger

Ich freue mich ganz besonders, heute Abend, nach vielen Jahren wieder an einer Jungbürgerfeier anwesend sein zu dürfen. Da werden die Erinnerungen an meine eigene Feier wieder wach. Damals mussten wir jedoch zwei Jahre länger auf die Volljährigkeit warten als ihr.

Ich erinnere mich, dass wir an jenem Abend ausgelassen gefeiert haben und uns über die Volljährigkeit gefreut haben. Das bringt es schon auf den Punkt:

Heute ist euer Abend!

Was erzähle ich euch an der Jungbürgerfeier? Diese Frage hat mich letzte Woche beschäftigt. Kluge Ratschläge, Empfehlungen und Belehrendes haben euch andere schon zur Genüge vorgetragen. Ich habe mir vorgenommen, darauf zu verzichten.

Den Tag der Volljährigkeit habt ihr sicherlich lange erwartet oder gar ersehnt. Ich freue mich mit euch über eure Volljährigkeit. Sie markiert einen Wendepunkt in eurem Leben, den Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen. Vieles war bislang an das Erreichen der Volljährigkeit gebunden. Viele Dinge, die euch bislang untersagt waren, dürft ihr nun. Die Volljährigkeit ist deshalb auch unzertrennbar mit dem Begriff der Freiheit verbunden.

Auch wenn euch eure Eltern sicherlich auch in Zukunft gute Ratschläge geben – sie sind nicht mehr erziehungsberechtigt. Ihre Rolle in eurem Leben wird sich verändern. Das ist gut so, weil letztlich jeder von euch seinen eigenen Weg gehen muss.

Mit der Volljährigkeit seid ihr vollumfänglich Träger von Rechten und Pflichten in der Gesellschaft. Ihr könnt sprichwörtlich machen, was ihr wollt, na ja – fast. Auch hier gilt es, den Beipackzettel genau zu studieren. Eine Nebenwirkung hat das Ganze allerdings: Ihr müsst auch die Konsequenzen für euer Handeln tragen.

In den nächsten Monaten und Jahren werden sich euch viele Fragen stellen:

Was mache ich nach der Lehre? Kann ich bei meiner Firma bleiben? Will ich bei meiner Firma bleiben? Was möchte ich studieren? Wo möchte ich studieren? Soll ich in eine eigene Wohnung ziehen oder lieber noch eine gewisse Zeit das Hotel Mama nutzen?

Früher oder später werdet ihr euch auch die Frage stellen: Was kann ich und was will ich in meinem Leben erreichen? Woran orientiere ich mich? Was ist der Sinn meines Lebens?

Dieser Prozess der Persönlichkeitsbildung und der Planung des eigenen Lebens ist etwas sehr spannendes. Spannend, weil – da muss ich euch leider enttäuschen – meistens etwas ganz anderes raus kommt, als man ursprünglich dachte. Wichtig ist, dass ihr stets wachsam seid und die Augen offen haltet, um Chancen zu erkennen. Ich möchte das gerne anhand des folgenden Bildes verdeutlichen: Stellt euch vor, ihr steht am Bahnsteig. Ein Zug fährt ein und hält kurz an. Nun müsst ihr euch entscheiden, ob ihr einsteigen und etwas Neues wagen wollt, oder ob ihr am Bestehenden festhaltet. Seid ihr bereit, das Risiko einzugehen? Seid ihr bereit, eine neue Herausforderung anzunehmen? Diese Entscheidungen werden auf euch zukommen und ich wünsche euch jeweils eine glückliche Hand.

Liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger

Wir „Älteren“ vergessen oft, wie wir als Junge gelebt haben, was uns wichtig war und was uns bewegte. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich die Lebensrealitäten sehr schnell ändern. Als ich in eurem Alter war, gab es weder Handy noch Internet, von Tablets will ich gar nicht reden. Die Generation meiner Eltern wiederum kannte den Wohlstand und die Gelassenheit meiner Jugend nicht. Und es ist absehbar, dass auch eure Kinder in einem anderen Umfeld aufwachsen werden, als ihr.

Wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang, dass jede Generation ihre eigenen Erfahrungen macht. Die 68-er waren von politischen Umbrüchen geprägt. Meine Generation konnte mit diesen Fragen nur noch wenig anfangen. Und gemäss Shell-Studie beschäftigen auch euch ganz andere Fragen:

- so blicken 59 Prozent der Jugendlichen positiv in die Zukunft. Positiv Denken ist also „in“!
- Die Werte und Lebenseinstellungen von Jugendlichen sind weiterhin pragmatisch: Der persönliche Erfolg in einer Leistungs- und Konsumgesellschaft ist für Jugendliche von grosser Wichtigkeit. Auch wenn Fleiss und Ehrgeiz für 60 Prozent der Jugendlichen hoch im Kurs stehen darf der Spass nicht zu kurz kommen: 57 Prozent wollen ihr Leben intensiv geniessen.
- 84 Prozent der Jugendlichen verbinden die Globalisierung an erster Stelle mit der Freiheit, in der ganzen Welt reisen, studieren oder arbeiten zu können.
- Und 39 Prozent der Jugendlichen setzen sich häufig für soziale oder gesellschaftliche Zwecke ein.

Ihr seid also weder eine Generation „Null Bock“, noch eine von Pessimismus geprägte Generation ohne Zukunftsaussichten. Hier wächst eine junge Generation heran, die sich behauptet, selbstbewusst und zielstrebig durch Leistung und Fleiss etwas erreichen will. Dies stimmt mich sehr zuversichtlich.

Ich bin der festen Überzeugung, dass solche jungen Menschen, - wie Ihr es seid - unser Liechtenstein voran bringen werden.

Ihr seid unsere Zukunft. Ihr habt einmalige Chancen, in unserem Land etwas zu bewegen. Nutzt diese Chancen! Kämpft mit Herzblut für eure Überzeugung. Geht euren Weg mutig und verliert das Ziel nie aus den Augen!

Vieles ist möglich, manchmal sogar das Unmögliche!